

Engagement für die Umwelt

Die Schüler*innen sammeln Möglichkeiten des Engagements für den Natur- und Umweltschutz. In Kleingruppen überlegen sie, was umweltfreundliches Verhalten erschwert und was es erleichtert und bewerten ihr eigenes Verhalten auf dem Hintergrund ihrer Ergebnisse. Im Anschluss setzen sich die Schüler*innen mit konkreten Beispielen einer engagierten Person beziehungsweise einer Initiative/Organisation auseinander.

Ziele

Die Schüler*innen begreifen globale Umweltprobleme als beeinflussbar. Sie setzen sich mit Möglichkeiten, Hindernissen und Motivationen des eigenen lokalen Engagements zum Schutze der Natur/Schöpfung auseinander.

Lehrplananbindung	Oberschule 8. Klasse Katholische Religion, Lernbereich 2: Botschaft der Bibel Gymnasium 9./10. Klasse Gesellschaftswissenschaftliches Profil, Lernbereich 3: Globalisierung gestalten
Zeitbedarf	1 UE/ 45 Min.

Material und praktische Vorbereitung

- Karteikarten/ Zettel
- 4 Flipchartpapiere

Bereiten Sie 4 Flipcharts vor. Zwei mit dem Satzanfang „Umweltfreundliches Verhalten wird erschwert durch...“, zwei mit dem Satzanfang „Umweltfreundliches Verhalten kann attraktiver oder einfacher werden, wenn...“.

Inhaltliche Vorbereitung

Die Menschen in Deutschland schätzen die Natur und sind sich bewusst, dass sie auch im Alltag Einfluss auf ihren Zustand nehmen. Doch zwischen Bewusstsein und dem tatsächlichen Verhalten herrscht oft eine Kluft. Was hindert Menschen daran, Natur- und Umweltschutz im Alltag zu berücksichtigen? Was motiviert dagegen Menschen, die sich engagieren?

Die Schüler*innen sollten sich zuvor mit ökologischen Problemen wie Ressourcenverknappung oder Klimawandel beschäftigt haben.

Durchführung

1. Schritt: Möglichkeiten für ein Engagement (10 Min.)

In Partnerarbeit notieren die Schüler*innen auf Karteikarten Ideen für Möglichkeiten, sich umweltfreundlich beziehungsweise nachhaltig zu verhalten. Die Ergebnisse werden für alle sichtbar gesammelt. Dabei können die Schüler*innen auch Handlungen nennen, die sie selbst durchführen, um im Alltag Natur zu schützen oder sie nicht weiter zu belasten.

Die Möglichkeiten für Engagement betreffen die verschiedensten Themengebiete und können von Art und Umfang her sehr unterschiedlich ausfallen. Sie können gegebenenfalls durch Nachfragen oder Ergänzungen Schwerpunkte setzen.

Möglichkeiten für Engagement (Beispiele):

- Arbeit in einer Umwelt- oder Naturschutzorganisation
- Freiwilliges ökologisches Jahr
- Konsum verändern (Verzicht/nachhaltige Produkte/Ökostrom/Dinge tauschen, wiederverwerten oder so lange wie möglich nutzen)
- Themen über soziale Medien ins Bewusstsein rufen und/oder an Online-Petitionen teilnehmen
- politisches Engagement
- Engagement in einem Projekt (zum Beispiel ein nachbarschaftlicher Einsatz in einer Grünanlage) oder in einer Kampagne (auch online, zum Beispiel in Sozialen Netzwerken)
- nachhaltige Unternehmensgründung (zum Beispiel auch eine nachhaltige Schülerfirma)
- Ideen entwickeln, wie Umweltschutz erleichtert werden kann
- journalistische Beiträge über Umweltthemen wie Filmdokus, Bloggen, Zeitungsbeiträge, Buch schreiben
- Biodiversität im Garten fördern (Bienen-Blumenwiese pflanzen, alte Gemüsesorten anbauen, Imkern, Vögel füttern...)
- technische Lösungen entwickeln (z.B. kompostierbares Plastik, regenerative Energien...)
- Mobilität verändern (Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel statt Fahrten mit dem eigenen Auto)
- Geld für Umweltschutzprojekt sammeln, spenden
- bei Unternehmen nachfragen, Veränderungen fordern oder anregen

Sammeln Sie die Ergebnisse an der Tafel und weisen Sie auf die in der Regel deutlichen Widersprüche zwischen Umwelt- und Naturbewusstsein und eigenem Engagement hin.

2. Schritt: Hindernisse und Motivationen für ein Engagement (25 Min.)

Teilen Sie die Klasse in 4 Gruppen. Zwei Gruppen diskutieren mögliche Gründe, die Menschen allgemein oder sie selbst daran hindern, sich umweltfreundlich zu verhalten. Auf dem Flipchart „Umweltfreundliches Verhalten wird erschwert durch...“ schreiben die Schüler*innen ihre Ergebnisse auf. Die zwei anderen Gruppen diskutieren, welche Voraussetzungen, Dinge oder Sachverhalte die Menschen allgemein oder sie selbst motivieren, sich umweltfreundlich zu verhalten. Auf dem Flipchart „Umweltfreundliches Verhalten kann attraktiver oder einfacher werden, wenn...“ halten sie ihre Ergebnisse fest.

Hindernisse für Engagement (Beispiele):

- zu wenig Zeit für aufwändiges Engagement
- zu wenig Geld, zum Beispiel für Bioprodukte
- mangelndes Problembewusstsein
- keine Ideen oder zu wenig Wissen, wie aktiver Umweltschutz aussehen könnte
- fehlende soziale Anerkennung für umweltfreundliches Verhalten beziehungsweise sozialer Druck ("Du hast immer noch dein altes Handy?")
- die Umweltschutzmaßnahme wäre zu kompliziert oder macht keinen Spaß
- Erfolge sind kaum oder nicht sichtbar
- das Gefühl, allein nichts verbessern zu können
- fehlende Zusammenarbeit mit anderen
- Gewohnheiten und Routinen

Motivationen für Engagement (Beispiele):

- gemeinsam mit Freunden/Freundinnen tätig werden
- neue Menschen dabei kennen lernen
- Spaß dabei haben
- Alltagsroutinen dadurch verändern
- Belohnungen

- ein Handlungsfeld, das einem persönlich liegt
- mehr Ankerkennung durch andere
- mehr Zeit oder Geld
- das Gefühl haben, einen wichtigen und sinnvollen Beitrag zu leisten

Alle Kleingruppen präsentieren ihre Ergebnisse. Im Unterrichtsgespräch werden die Möglichkeiten, Hindernisse und Motivationen miteinander in Bezug gesetzt.

3. Schritt: Eigenes Handeln abwägen (10 Min.)

Die Klasse bewertet noch einmal die gesammelten Möglichkeiten zum Engagement: Welche Handlungen würden den Schülern*innen leicht fallen, was würde ihnen schwerfallen? Was wären jeweils die Gründe?

Kompetenzerwerb

Erkennen Die Schüler*innen können persönliches lokales Engagement als Beeinflussungsmöglichkeiten globaler Umweltprobleme erkennen.

Bewerten Die Schüler*innen können sich zu (ihrem eigenen) Umweltverhalten und ihren Differenzen positionieren.

Handeln Die Schüler*innen können Möglichkeiten des eigenen Engagements und Möglichkeiten zur Überwindung von Hindernissen benennen.

Weiterbearbeitung

- Die Schüler*innen recherchieren mit Hilfe einer Linkliste (<http://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/dateien/portraits-menschen-im-einsatz-fuer-die-umwelt-sekgs/>, abgerufen am 03.07.2017) engagierte Personen oder Initiativen / Organisationen oder sammeln Beispiele aus der eigenen Region oder dem eigenen Bekanntenkreis beziehungsweise der eigenen Familie.
- Die Schüler*innen finden und treffen selbst solche Menschen aus der Region und befragen sie nach ihrer Motivation. Alternativ kann auch versucht werden, Prominenteninterviews zum Umweltengagement durchzuführen, zum Beispiel per Telefon oder Skype. Die Ergebnisse können in der Schülerzeitung veröffentlicht oder lokalen Medien angeboten werden.
- Die Schüler*innen recherchieren soziale und ökologische Bewegungen weltweit und setzen sich mit verschiedenen Formen des Engagements und des Widerstands auseinander. Beispiele sozialer Bewegungen und detailliertere Informationen dazu finden Sie unter: <https://ejatlas.org/>, abgerufen am 12.07.2017, auf Englisch; Bereits aufbereitete Texte auf Deutsch zu sozialen Bewegungen finden Sie unter: https://www.endlich-wachstum.de/wp-content/uploads/2016/12/B_Menschen-in-Bewegungen_Arbeitstexte.pdf, abgerufen am 12.07.2017
- Die Schüler*innen stellen gemeinsam ein eigenes Umweltschutzprojekt auf die Beine oder motivieren Schüler*innen anderer Klasse, sich für Umweltschutz einzusetzen.

Hintergrundinformationen für Lehrkräfte

<http://www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/vom-naturbewusstsein-zum-engagement/>, abgerufen am 09.01.2017

Naturbewusstseinsstudie 2015:

<http://www.bfn.de/25161.html>, abgerufen am 09.01.2017

Quelle

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit: <http://www.umwelt-im-unterricht.de/unterrichtsvorschlaege/engagement-fuer-den-natur-und-umweltschutz/>, abgerufen am

04.01.2017. Überarbeitet für die Anbindung an den sächsischen Lehrplan als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.